



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung
— Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. —

vereinigt mit

Der Egerländer

STAMMESZEITSCHRIFT –
EGHALANDA BUNDESZEITUNG

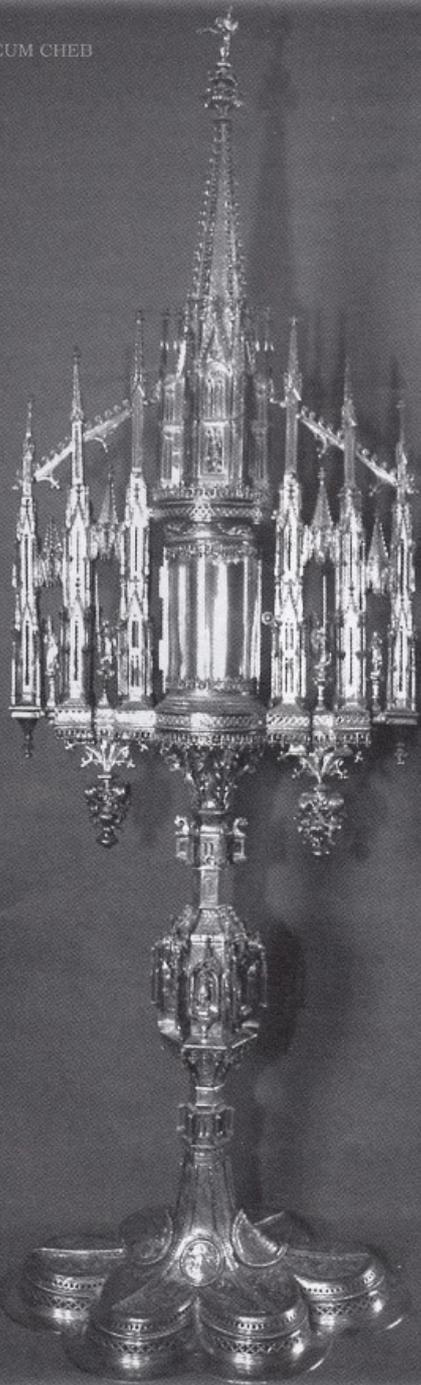
JAHRGANG 67

Egerer Zeitung · Paradeplatz 11 · 92224 Amberg

Telefon 0 96 21 - 1 28 76 · Fax 0 9 621 - 3 36 32 · Mail: egerer.landtag@t-online.de

Nr. 4 · April 2018

MUZEUM CHEB
2017



Die spätgotische Monstranz aus der Niklas-
kirche wird momentan im Egerer Museum
aufbewahrt.



Das Egerer Stadtwappen am Fuße
der Monstranz.



festgelegt sind. Wichtige Vorgänge, die in eine Demokratie gehören.

Der Bundesvorstand macht sich das ganze Jahr über große Gedanken über den Fortbestand unserer Egerländer Gemeinschaft in Gmoin, den Ländern und im Bund. Wir führen Tagungen durch, organisieren Heimattreffen, präsentieren und vertreten uns Egerländer bei übergeordneten landsmannschaftlichen Gliederungen und Verbänden und wahren die Interessen des Bundes der Eghalanda Gmoin e.V. gegenüber staatlichen und nicht staatlichen Stellen.

Deshalb ist es ein verständlicher Wunsch von mir als Bundesvürstaiha und dem gesamten Bundesvorstand, daß unsere Entscheidungen auf eine möglichst breite Basis gestellt werden. Und dies geschieht bei den Mitgliederversammlungen, unseren Bundeshauptversammlungen.

Bitte nehmt die Möglichkeit der Mitgestaltung wahr und kommt als Delegierte Eurer Gmoi, als Egerland-Jugend oder auch als interessierte Mitglieder am 28. und 29. April nach Marktredwitz. Besondere Hoffnung setze ich auf die Egerland-Jugend und die Mitglieder der jungen und jüngeren Generation.

Ich würde mich über jeden Tisch und Stuhl freuen, den wir in den gutgefüllten großen Saal unseres Egerland-Kulturhauses tragen dürfen.

Unser Egerlandmuseum wird übrigens während der Bundeshauptversammlung geöffnet haben und unser Egerlandbrunnen wird am Tag zuvor aus dem Winterschlaf erweckt. Somit wäre ein schönes Hintergrundmotiv für Eure Delegiertenfotos sichergestellt.

Alle, die nach Marktredwitz zur Bundeshauptversammlung kommen, müssen wissen, daß es seit einigen Monaten keine „Egerland-Stuben“ im Egerland-Kulturhaus mehr gibt. Daher ist derzeit jeder Nutzer des Hauses auf externe Caterer angewiesen. Der Bundesvorstand wird sein möglichstes tun, um Euch ausreichend Essen und Trinken anbieten zu können. Dazu sind aber Eure Kooperation und Euer Wille gefordert. Bitte füllt den Anmeldebogen der Einladung gewissenhaft aus und bedenkt, daß nur derjenige Essen bekommt, der welches vorbestellt hat.

Ich hoffe auf Eure zahlreiche Teilnahme an der Bundeshauptversammlung, wünsche Euch eine gute Anreise und ich freue mich auf ein Wiedersehen in Marktredwitz.

Es grüßt Euch Volker Jobst
Bundesvürstaiha

Ausschreibung des Egerländer Kulturpreises „Johannes von Tepl“ und des Förderpreises 2018

Der Egerländer Kulturpreis „Johannes von Tepl“ samt Förderpreis wird vom Bund der Egerländer Gmoin (BdEG), der Arbeitsgemeinschaft Egerländer Kulturschaffender (AEK) und dem Landschaftsrat Egerland in der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgeschrieben. Diese Institutionen stifteten gemeinsam diesen Preis, in Erinnerung an den aus dem Egerland stammenden Johannes von Tepl, der um 1400 mit dem „Ackermann aus Böhmen“ die älteste und bedeutendste Prosadichtung der neuhochdeutschen Literatur geschaffen hat.

Der Preis wird an lebende Personen verliehen, die sich durch herausragende kulturelle Leistungen um das Egerland und die Egerländer verdient gemacht haben. Der Egerländer Kulturpreis besteht aus einem Haupt- und einem Förderpreis, die in diesem Jahr im Rahmen der Bundeskulturtagung des BdEG und der AEK-Begeg-

nung am 28.10.2018 verliehen werden. Die Förderpreise werden an Personen verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sind. Auch Gruppen können berücksichtigt werden. Die Preissummen werden durch Spenden aufgebracht. Der Hauptpreis ist mit 2.000 Euro, der Förderpreis mit 1.000 Euro dotiert.

Vorschläge für die Preisträger können von Personen eingebracht werden, die Mitglied der oben genannten Institutionen sind. Dies muß bis zum 15. Mai 2018 an den Kulturwart des BdEG, Dr. Wolf-Dieter Hamperl, Abergstr. 21, 83352 Altenmarkt in schriftlicher Form mit detaillierter Vita des oder der Vorgeschlagenen erfolgen.

Die Preisträger werden von einer unabhängigen Jury von Personen des BdEG, AEK, der Landschaft Egerland (Egerländer Heimatvereine) und einer Person der freien Spender gewählt.

Dr. Wolf-Dieter Hamperl

Löwenzahn

Der Sonne abertausendfaches Bild,
von der Rosette Maßwerk hinterfangen,
steht er nun plötzlich und wie auf Verlangen
in hellem Gold auf dunkelgrünem Schild.

Es kennt die Erde Feld nicht, noch Gefild
dem er nicht Lichter setzte auf die Wangen,
wenn er in frohen Jahren, wie in bängen,
ganz unbeirrbar aus der Erde quillt.

Ob Meer von Gold, ob Zwerg in Pflastersteinen:
Wenn nachts das blasse Mondlicht auf ihn fällt,
muß er als bleicher Silbermond erscheinen.

Der birgt, was die Allgegenwart erhält
und wird dem Lachen blühen, wie dem Weinen,
trägt ihn erst Gottes Atem in die Welt.



Hatto Zeidler

kurz berichtet

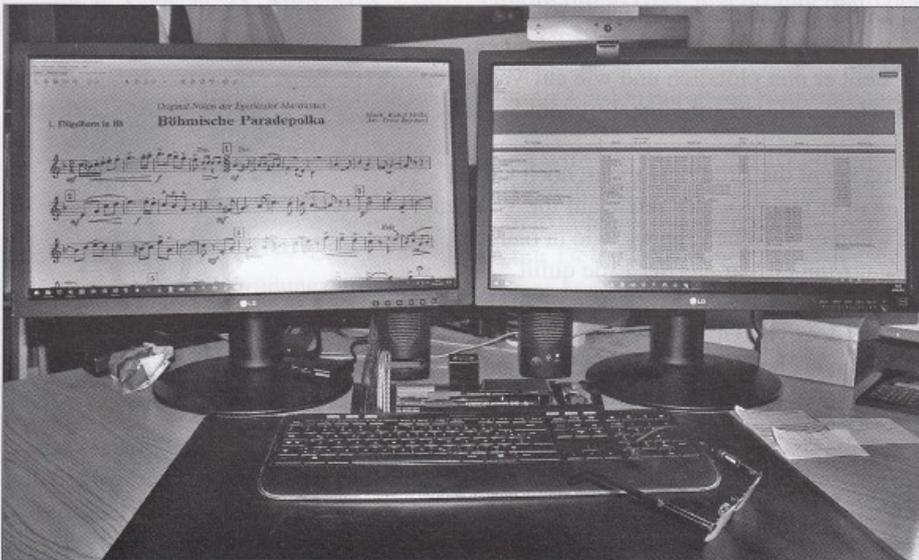
Bewahrung musikalischer Kultur: Das Egerländer Blasmusik- und Informationsarchiv

Die Bewahrung und Pflege traditioneller Kultur aus dem Egerland und aus Böhmen gehört unbestritten zu den wichtigen und unverzichtbaren Aufgaben einer Volksgemeinschaft und deren heutigen Nachfahren. Dazu zählt selbstverständlich auch die Musik, die Menschen seit Generationen

Ausdruck von Freude und Leid, Sehnsucht, Liebe und Erinnerung bietet. Mit der Einrichtung des „Egerländer Blasmusik- und Informationsarchivs“ in Radolfzell am Bodensee versucht der engagierte Blasmusiker und Fachredakteur Wolfgang Jensch, traditionelle Volks- und



Mit der ersten Schallplatte von Ernst Mosch und seinen „Egerländer Musikanten“ im Jahr 1956 begann alles. Die Single-Platte befindet sich noch heute im Archiv von Wolfgang Jendsch (links). Dazu aber auch zahlreiche Vinyl-Raritäten: u. a. die Mosch-LP „Beer and Brass“, herausgegeben im Jahr 1960 in den USA (oben 1.v.l.) -, die LP von „Ernst Mosch y sus Musicos Originales del Eger“, veröffentlicht 1972 in Argentinien (oben 2.v.l.), die Kooperations-LP zwischen den „Original Egerländer Musikanten“ und den „Original Hoch- und Deutschmeistern“ von 1974 (oben 3.v.l.), eine der ersten LP der „Original Donauschwaben“ unter Kornel Mayer von 1964 (oben 1.v.r.), zahlreiche Musikveröffentlichungen aus den Egerländern Gmoin (unten 1.v.l.), LPs der bekannten Egerländer Blaskapellen wie der „Biebertaler Musikanten“ unter Helmut Baier und der „Kapelle Egerland“ unter Rudi Kugler (unten 2. und 1. v.r.) sowie die für Jubiläumsgäste bestimmte Bildplatte von Ernst Mosch und seinen „Original Egerländer Musikanten“ aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Orchesters (unten 2.v.r.).



Auch in den „Tiefen“ des Archiv-Computers befinden sich Zehntausende digitaler Musiktitel, Diskografie-Daten sowie Noten, Bilder und Informationen zur Musikgeschichte der Egerländer und böhmischen Blasmusik.

Blasmusik des Egerlandes und Böhmens zu bewahren und die Verbindung der Musik zu Land und Leuten heute sowie für die Zukunft lebendig zu halten.

Ein musikalischer „Virus“ aus 1956

Eigentlich begann alles mit der ersten Schallplatte von Ernst Mosch und seinen „Egerländer Musikanten“ im Jahr 1956. Wolfgang Jendsch erhielt die Single-Schallplatte mit den „Rauschenden Birken“ und der „Fuchsgraben-Polka“ von seinem Va-

ter, der damit wohl unbewußt seinen Sohn mit dem „Egerländer Musik-Virus“ infizierte. Diese Schallplatte befindet sich noch heute im Besitz von Wolfgang Jendsch, der sich von da an detailliert mit der Egerländer- und der böhmischen Volks- und Blasmusik befaßte und alles zusammentrug, was mit der Musikultur und der Musikgeschichte der Regionen östlich des Böhmerwaldes zusammenhing.

Verschiedene Gespräche mit dem später als „König der Blasmusik“ bezeichneten Mu-

siker Ernst Mosch aus Falkenau an der Eger sowie zahlreiche berufliche Kontakte in der Tschechischen Republik bestärkten Wolfgang Jendsch darin, sich künftig für die Bewahrung der traditionellen Volks- und Blasmusik, für ihre musikalische Entwicklung und für ihre kulturgeschichtliche Verbindung zur dort lebenden Bevölkerung einzusetzen und diese Inhalte der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Beachtlicher Archivbestand

Mittlerweile umfaßt das „Egerländer Blasmusikarchiv“ weit über 5.000 Tonträger (Schallplatten, Musikkassetten, CDs) mit derzeit rund 50.400 Musiktiteln von etwa 3.100 Interpreten traditioneller Volks- und Blasmusik aus dem Egerland, aus Böhmen und Mähren sowie aus den Ländern der ehemaligen k & k-Monarchie (Donaumonarchie).

Unter den Tonträgern – darunter die nahezu kompletten Schallplatten-Veröffentlichungen der „Original Egerländer Musikanten“ – befinden sich auch zahlreiche Raritäten, beispielsweise Schallplatten von Ernst Mosch aus Argentinien und den USA, seltene Aufnahmen längst nicht mehr bestehender Blaskapellen und Interpreten (beispielsweise die „Falkenauer Musikanten“, das Blas- und Streichorchester von Ernst Mosch oder die „Kapelle Egerland“), aber auch Musikveröffentlichungen der Egerländer Gmoin, Originalaufnahmen böhmischer Blaskapellen und Komponisten wie Jaromir Vejvoda, Karel Vacek oder Ladislav Kubes sowie Hunderte von Notensätzen und mehr als 30.000 digital abgespeicherte Musiktitel aus zahlreichen Bereichen Egerländer und böhmischer Blasmusik.

Fachlich orientierte Archivarbeit

Wolfgang Jendsch ist Mitglied im „Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender“ (AEK) des „Bundes der Egerländer Gmoin“ (BdEG), Mitglied im „Förderkreis Egerland-Museum“ und nicht zuletzt Mitglied im „Freundeskreis Donauschwäbischer Blasmusik“. Seitdem zählt auch die Musik beispielsweise aus Donauschwaben, aus Siebenbürgen, dem Banat und dem ehemaligen Burgenland zu den Themenschwerpunkten des Blasmusikarchivs. Auch hier dokumentieren Hunderte von Schallplatten und Musiktiteln die Musik, die von den in die k u. k-Donaustaaten ausgewanderten Schwaben und Böhmen gern und häufig gespielt wurde.

Neben den vorrangigen Themenbereichen „Egerländer Volks- und Blasmusik“, „Böhmische Blasmusik“ und „Donauschwäbische Blasmusik“ umfaßt das „Egerländer Blas-

musik- und Informationsarchiv“ auch diesbezügliche musikalische „Randbereiche“. Dazu gehören beispielsweise die traditionelle Volks- und Blasmusik aus anderen Teilen des Sudetenlandes und dessen Landschaften und Regionen (u. a. Schlesien, Ostpreußen, Erzgebirge/Sachsen) –, aus Teilen der Staaten der einstigen k. u. k.-Monarchie sowie aus Österreich, Bayern, des ehemaligen Kronlandes Krain („Oberkrainer“), der Schweiz und des Elsaß –, aber auch Teile der klassischen Werke böhmischer Komponisten (z. B. Antonin Dvorak, Bedrich Smetana oder Zdenek Fibich) sowie musikalische Veröffentlichungen beispielsweise der Tschechischen Philharmonie unter Karel Ancerl oder Vaclav Talich –, nicht zuletzt auch der mährischen und der slowakischen Blasmusik.

Wolfgang Jensch, selbst langjähriger Blasmusiker in verschiedenen Kapellen, einst musikalischer Ausbilder und Arrangeur eines Musikzuges (Teilnahme u. a. am „Wereld Muziek Concours“ 1974, der Musikweltmeisterschaft in Kerkrade/Niederlande, 2. und 3. Platz), versteht sich in diesem Zusammenhang keinesfalls einfach nur als „Schallplattensammler“: „Wie bereits erwähnt, gehört zur Archivarbeit weitaus mehr als das Zusammentragen von Tonträgern. Dazu gehören immer auch die Menschen und ihre angestammte Heimat, die im Verlauf der Geschichte ihre Musik schufen, pflegten und weiterentwickelten. Dabei war diese Musik immer Ausdruck ihrer ganz persönlichen Gefühle, Bedürfnisse und Sehnsüchte. Dies gilt es vorrangig zu bewahren.“

Projekte zur Bewahrung musikalischer Kultur

Projektbezogen konnte Wolfgang Jensch im Rahmen der Archivarbeiten in den Jahren 2015 und 2016 beispielsweise die Musik-Sammlung des ehemaligen BdEG-Vüarstaihas Seff Heil aktualisieren. Über viele Jahre hinweg war die Sammlung „in den Tiefen der Museums-Räumlichkeiten“ in Marktredwitz verborgen und nur mit Mühe auffindbar. Im Herbst 2015 konnte Wolfgang Jensch die rund 330 Musikkassetten mit Egerländer Volks- und Blasmusik, mit Vorträgen, Aufnahmen von Gmoi-Veranstaltungen sowie mit Sendungsmitschnitten von Radiosendungen in seinem Archiv sichten, ordnen, neu beschriften und mit sämtlichen vorhandenen Daten computermäßig erfassen. Ein Teil der Musikkassetten konnte zudem digitalisiert werden und steht damit als Tondateien zur Verfügung. Komplette Diskografie-Ausdrucke und eine Daten-CD ermöglichen nunmehr den



Ausgewählte Besonderheiten schmücken die Wände des Blasmusikarchivs: hier die Kopie der 7. Goldenen Schallplatte für Ernst Mosch und seine „Original Egerländer Musikanten“, im Original verliehen im September 1970 in Ulm/Donau.

Egerländer Gmoin sowie ansonsten Interessierten und Musikfreunden eine detaillierte Suche nach kulturellen Ereignissen und musikalischen Highlights aus längst vergangenen Zeiten.

Wie letztendlich diese jetzt aktualisierte Sammlung in Zukunft verwendet und der interessierten Öffentlichkeit möglichst unkompliziert zugänglich gemacht werden soll, bleibt innerhalb des BdEG derzeit allerdings offen. „Wir sollten möglichst eigene personelle und fachliche Ressourcen nutzen, um diesen Egerländer Kulturschatz der Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation lebendig zu erhalten!“, so Wolfgang Jensch.

Derzeit beim „Egerländer Blasmusik- und Informationsarchiv“ in Arbeit ist auch ein weiteres Projekt zur Musikgeschichte des Egerlandes. Sicherlich sind vielen Egerländern die vier gedruckten Buchbände von Albert Brosch zum „Liederschatz des Egerlandes“ (AEK/BdEG, 1986) bekannt! Aufgelistet sind dort mehr als 4.000 traditionelle Lieder, Liedtexte und Noten aus allen Teilen des Egerlandes. Durch die textliche Auflistung ist ein gezieltes Suchen bestimmter Liedtitel oder Textstellen in den vier Büchern mit je etwa 600 Seiten jedoch eher schwierig, so daß Wolfgang Jensch derzeit bemüht ist, den gesamten Inhalt der Bücher computermäßig in einer Datei zu erfassen, um somit durch digitale Suchfunktionen die Arbeit mit dem Liedgut gezielter und einfacher zu ermöglichen.

„Eine Mordsaufgabe ...“, so Wolfgang Jensch, „... aber sie macht unheimlich viel Spaß und läßt zudem vielfältige Einblicke in die Kultur und Lebensweise der damaligen Egerländer Bevölkerung zu“.

Soweit zeitlich und finanziell möglich, wird Wolfgang Jensch das „Egerländer Blasmusik- und Informationsarchiv“ auch in Zukunft organisatorisch erweitern und inhaltlich weiterentwickeln. Dazu gehört vor allem auch die Digitalisierung der vorhandenen Tonträger sowie der zahlreichen Noten.

Zahlreiche Anfragen aus Kreisen der Egerländer Gmoin, aus der interessierten Öffentlichkeit sowie von Musikern bestätigen bisher den Radolfzeller in seiner Archivarbeit.

Angst vor musikalischen Verlusten

Aufgrund zahlreicher Erfahrungen ist bei Wolfgang Jensch allerdings die Befürchtung groß, daß in der Bevölkerung zunehmend alte Schallplatten und Tonaufnahmen für immer verloren gehen. Sie werden entsorgt, weil sie niemand mehr hören will, weil entsprechende Abspielgeräte nicht mehr vorhanden sind, oder sie verkümmern längst vergessen auf Dachböden und in Kellern.

„Wenn Sie Schallplatten, Musikkassetten, CD's oder Noten nicht mehr benötigen, werfen Sie diese bitte nicht einfach weg. Unser Blasmusikarchiv ist dankbar für die Überlassung und garantiert die weitere Pflege und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit und damit die Bewahrung unverzichtbarer musikalischer Kultur des Egerlandes!“, mahnt Wolfgang Jensch.

Sag's mit Musik!

Und um es abschließend mal mit einigen böhmischen Musiktiteln auszudrücken: Egal, ob bei einem „Falkenauer Bummel“



Wolfgang Jensch, selbst leidenschaftlicher Blasmusiker, betreibt seit vielen Jahren das „Egerländer Blasmusik- und Informationsarchiv“.

Alle Fotos: Wolfgang Jensch, Egerländer Blasmusikarchiv

(Polka, Ernst Mosch), bei einem Spaziergang „Im Kaiserwald“ (Walzer, Günther Fuhlisch), beim Lauschen der „Rauschenden Birken“ (Walzer, Vaclav Kaucky) in den endlosen Alleen des Egerlandes, beim Besuch des „Gossengrüner Zuckerbäckers“, beim „... Knödel kochen“ (Polka, Karel Vacek), beim Flirt mit der „Schönen Egerländerin“ (Walzer, Ernst Mosch) im „Mondschein an der Eger“ (Walzer, Ernst Mosch) –, kurz gesagt für all' diejenigen, die „Die Heimat im Herzen“ (Polka, Ernst Mosch) haben –, für sie bieten die „Lieder, die für uns klingen“ (Polka, Josef Marek) vielfältige Erinnerungen an „(M)ein schönes Heimatland“ (Polka, Rudolf Stepanek) und für sie ist „Diese Musik ... (m)ein Begleiter“ (Walzer, Josef Poncar).

Nicht nur deshalb sollten wir nichts unversucht lassen, Volks- und Blasmusik aus der Heimat zu bewahren, zu pflegen und sie den nachfolgenden Generationen zugänglich zu machen.



Ein Blick in die Archivräume: Hier lagern Tausende von Schallplatten, Musikkassetten und CDs mit Egerländer und böhmischer Blasmusik.

Kontakt und weitere Informationen:

Egerländer Blasmusik- und Informationsarchiv, Wolfgang Jensch
78315 Radolfzell/Bodensee, Buchhof 1

Internet-Homepage:
www.egerländer-blasmusikarchiv.de
Email: firewolf@t-online.de



Die Grenze ist die alte Gartentür von Herta Huber

Das neueste Werk unserer Heimatschriftstellerin Herta Huber. Mit diesem Werk bringt sie nochmals ihre Liebe zum Egerland zum Ausdruck und erzählt in Geschichten und Gedichten aus ihrer Heimat.

192 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Paperback, gebunden mit farbigem Umschlag.
€ 7,50 PR 1027



Wie's früher war im Egerland

Das Buch erzählt von den alten Sitten und Gebräuchen im Egerland, wie's früher einmal war. Es will zeigen, wieviel Alltags- und Schicksalsbrauchtum das Leben des Egerlandvolkes einschloß. Zusammengestellt von Achim Raak

174 S., farb. Umschl., fester Pb. mit vielen Illustr. bekannter Künstler, Geleitwort von Staatssekretär a. D. Dr. Preißler
€ 7,50 PR 1011



Sudetenland

Böhmen – Mähren – Schlesien
Die führende Kulturzeitschrift –
Visitenkarte unserer Volksgruppe

Die Zeitschrift, die in ihren Beiträgen – Erzählungen, Gedichten, Berichten – in künstlerischer Form das kulturelle Erbe der alten Heimat widerspiegelt, verdient weiteste Verbreitung. Sie tritt überzeugend für unser Volkstum ein, für den Frieden und die Freiheit in der Welt. Vierteljahreszeitschrift für

Kunst, Literatur, Volkstum und Wissenschaft. Erscheint im 57. Jahrgang.
Jahresbezug 29,- Euro

Bestellen Sie bitte bei:

Helmut Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG
Dagmarstraße 8 · 90482 Nürnberg
Telefon 09 11 / 9 54 78 -14 · Fax 09 11 / 54 24 86

Der Egerländer

DER EGERLÄNDER – Stammeszeitschrift der Heimatvertriebenen aus dem Egerland/EGHALANDA BUNDESZEITUNG, Organ des Bundes der Eghalanda Gmoin – Bund der Egerländer e.V. und des AEK (Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e.V.) – des Landschaftsrates „Egerland“ in der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Herausgeber: Helmut Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstraße 8, 90482 Nürnberg. Geldverkehr: Postbank Nürnberg, IBAN: DE69 7601 0085 0096 7358 51, BIC: PBNKDEFF. – Schriftleitung: Achim Raak, Manuskriptanschrift: Helmut Preußler-Egerlandverlag, Dagmarstraße 8, 90482 Nürnberg, Tel. 09 11 / 9 54 78-0, Fax 09 11 / 54 24 86, E-Mail: preussler-verlag@t-online.de. – Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. – Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Autor und Schriftleitung. – Der EGERLÄNDER erscheint 12x im Jahr. **Bezugspreis € 35,00** jährlich im voraus. Preisänderungen vorbehalten. Eine Kündigung ist nur 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres möglich. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Erscheinen der Zeitung. – Bestellungen nehmen der Bund der Eghalanda Gmoin, 95615 Marktredwitz, Egerland-Kulturhaus und alle Eghalanda Gmoin sowie der Egerlandverlag, Nürnberg, entgegen. Redaktionsschluß ist der 10. des Vormonats. – Druck und Auslieferung: Helmut Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstraße 8, 90482 Nürnberg, Tel. 09 11 / 9 54 78-0. Die Verfasser sind für Form und Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.